

24. Mai 2019

DIE LANGE NACHT DER KIRCHEN

Eine Gebrauchsanweisung



Lange Nacht der Kirchen
Projektleitung Vorarlberg
Dr. Markus Hofer
Fachstelle Glaubensästhetik – erlebnis.kirchenraum
Bahnhofstr. 13, 6800 Feldkirch
05522/3485-200 (erste Wochenhälfte)
markus.hofer@kath-kirche-vorarlberg.at
www.kath-kirche-vorarlberg.at/themen/lange-nacht-der-kirchen/
www.langenachtderkirchen.at/

DIE LANGE NACHT DER KIRCHEN

Die Nacht lässt die Kirchenräume in einem anderen Licht erscheinen. Sie bietet etwas, das in unserer technisierten Welt immer seltener zu finden ist: Atmosphäre. Damit setzen die christlichen Kirchen ein markantes Zeichen ihres vielfältigen Lebens in den unterschiedlichsten religiösen Ausdrucksformen. Sie machen sich die Atmosphäre der Nacht zu Nutze, lassen ihre Räume wirken und laden in eine andere Welt ein.



Tausende von Menschen begeben sich jedes Jahr auf eine nächtliche Pilgerschaft, um die Schätze der christlichen Kirchen zu entdecken. Denn manchmal hilft ein Wechsel der Perspektive, um Bekanntes plötzlich ganz neu zu sehen.

DIE LANGE NACHT DER KIRCHEN BRAUCHT MUT:

MUT ZUR WIEDERHOLUNG

Was sich bewährt hat, darf in der Langen Nacht auch wiederholt werden!

MUT ZUR NACHAHMUNG

Was gefallen hat, darf auch nachgemacht werden!

MUT ZU NEUEM

Wer Lust hat, einmal etwas ganz Neues auszuprobieren: Die Lange Nacht wäre der Ort!

WARUM KIRCHEN?

IST DAS AUCH ETWAS FÜR UNS?

WIE GEHEN WIR ES AN?

GIBT ES KONKRETE IDEEN? (Ideenkatalog)

WIE LÄUFT DAS ORGANISATORISCH AB?

WAS IST NOCH WICHTIG?

WARUM KIRCHEN?

Kirchen überragen alles

Sie gehören zu den auffallendsten Elementen des Ortsbildes. Nicht selten ist es der Kirchturm, der alles überragt. Unsere Kirchenräume zählen zu den größten Räumen des Landes und noch etwas: Sie sind einfach anders als alle anderen Räume.

Kirchen sind bedeutsam für viele

Für aktive Mitglieder einer Gemeinde sind sie ein zentraler Ort ihres spirituellen Lebens. Anderen wieder ist ihre Kirche grundsätzlich wichtig schon als Ort, wo sie getauft wurden, geheiratet, ihre Kinder getauft oder die Eltern beerdigt haben. Für wieder andere sind Kirchen bedeutende Zeugen unserer Kultur und Geschichte, die sie zwar nicht regelmäßig besuchen, aber schätzen. Für zunehmend mehr Menschen – vor allem Jugendliche – sind es völlig fremde Orte, die aber gerade deshalb besonders ‚cool‘ sein können. Nicht zuletzt gibt es Menschen, die sich von Kirchen ansprechen lassen, auch wenn sie zur amtlichen Kirche ein distanziertes Verhältnis haben.

Kirchen wirken als solche

Wir würden gerne Menschen für Gott öffnen. Ein erster, behutsamer Schritt kann sein, das Haus Gottes Menschen zugänglich zu machen. Gott wirkt selbst in seinem Haus. Manchmal reicht es, wenn wir das wieder zur Wirkung bringen, was die Kirchen an Schätzen bergen und uns erzählen wollen.

Kirchen sind etwas Besonderes

Menschen haben einmal sehr viel aufgewendet, diese Kirchen zu bauen. Sie haben damit Anliegen verbunden und ihre Möglichkeiten eingebracht. Unzählige Menschen sind über die Jahrhunderte in diese Kirchen gekommen mit ihren Freuden und Hoffnungen, ihrer Trauer und ihren Ängsten und haben diese vor Gott gebracht. Unzählige Gebete wurden gesprochen, Menschen gesegnet, miteinander verbunden oder verabschiedet. Die Mauern waren Stätten des Glaubens und Brennpunkte menschlichen Lebens. Darum stehen sie heute noch für die Größe Gottes und uns Menschen als seinem Ebenbild.



IST DAS AUCH ETWAS FÜR UNS?

Auf jeden Fall! Jede Kirche, jede Pfarrgemeinde bastelt sich die eigene Lange Nacht. So wie Kirchen verschieden sind, sind es auch die Programme. In Städten sind es manchmal unterschiedliche Schwerpunkte, zwischen denen Besucher hin und her wandern können. In ländlichen Gemeinden wieder kann die Lange Nacht zu einem Volksfest in und um die Kirche werden. Es gibt nicht EIN Modell, nach dem die Lange Nacht der Kirchen abläuft. Jede Kirche hat ihre eigenen Möglichkeiten und Chancen, den Menschen etwas Besonderes zu bieten. Kirche war immer schon Vielfalt!

Die Erfahrung zeigt, dass es verschiedene Zugänge zur Langen Nacht der Kirchen gibt:

- Es kann die Kirche als Ort der Begegnung im Mittelpunkt stehen, wo man Leute trifft, reden oder etwas miteinander tun kann, wo es zum Essen und Trinken gibt, wo in oder um die Kirche ‚etwas los‘ ist und sich die Pfarrgemeinde lebendig präsentiert.
- Dann wieder kann der Kirchenraum selber im Fokus stehen. Er wird erlebbar gemacht als Haus Gottes, als besonderer Ort, als Kulturraum der Geschichte, als Haus des Heiligen, als Gegenwelt zum Alltag, als sinnliches Erlebnis – oder was immer sonst noch.
- Manchmal dient die Kirche auch als ausgefallener Veranstaltungsort für Dinge, die sonst in anderen Räumen stattfinden, aber in der Langen Nacht mit dem Kirchenraum eine besondere Verbindung eingehen (Ausstellung, Performance, Lesung, Vortrag, Film, Theater).

Die Lange Nacht ist ein Projekt, das uns als Katholische Kirche im Kernbereich trifft. Alles dreht sich in und um Kirchen. Dabei kann vieles vermittelt werden und es entsteht eine angenehme kirchliche Atmosphäre. Die Erfahrung zeigt, dass die Lange Nacht der Kirchen Menschen auch weit über den innerkirchlichen Bereich hinaus anspricht. Die Lange Nacht ist auf jeden Fall eine nicht zu unterschätzende pastorale Ressource.

Ein paar Rückmeldungen vom letzten Mal:

Das Kinderprogramm hatte einen super Start hingelegt und während der Kinderfahrzeugsegnung durften wir sogar einen wunderschönen Regenbogen bestaunen. Es waren auch Leute da, die man am Sonntag nicht immer sieht. Groß und Klein - Alt und Jung waren auf den Beinen. Die Stimmung war hervorragend - der ganze Abend eine Freude! Und was nicht unerwähnt bleiben darf - wir haben alle zusammen wieder unendlich viel dazugelernt. Allein das macht die Lange Nacht schon so besonders wertvoll. Und nicht zuletzt der großartige Teamgeist, der zum Ausdruck kommt. Eine wunderbare Sache!
(Paul, Michael, Egbert, Melchior und Theresia von der Pfarre Hittisau)

Bei uns ist es ein wunderbares Erlebnis geworden. Wir haben viele Gäste empfangen, die wir so nicht kennen, weil sie nicht zum Gemeindekern gehören. Es war wirklich schön und hat uns sehr gefreut. (Michael, Evangelische Kirche Dornbirn)

Wir hatten die ganze Nacht viel Betrieb. Das ideale Wetter und eine gute Wirtschaft auf dem Kirchplatz halfen da sehr mit! Nachts um halb zwei Uhr sperrten wir ziemlich müde endlich die Türen ... glücklich und zufrieden über die vielen erfreuten Gäste und Mitwirkenden! (Barbara, Bregenz Herz-Jesu)

Viele sind gekommen und es gab sehr positive Rückmeldungen. Schön auch, dass einige ‚außerkirchliche‘ Vereinigungen einen Beitrag geleistet haben. (Amanda, Laterns)

Wir hatten sehr viele Begegnungen und viel Spaß und Freude in allen Bereichen! (Bernadette, Hard)

Der Aufwand war groß, aber es hat sich gelohnt. Wir haben uns als „Kirche“ positiv präsentiert. Die Besucher haben sich wohl gefühlt. (Niko, Höchst)



WIE GEHEN WIR ES AN?

Die Informationen ergehen vor Ort zuerst einmal an alle Priester, Pastoralassistentinnen und PGR-Vorsitzende. Wenn nicht schon klar ist, dass eine Kirche (wieder) mitmacht, muss jemand mit der Information den Ball aufgreifen und ihn weiterspielen.

Sinnvoll wäre, wenn sich ein kleines Team bildet, das sich informiert und den Gedanken einmal durchspielt. Dann können weitere Leute vielleicht mit unterschiedlichen Schwerpunkten in das Team eingeladen werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich Ehrenamtliche gerne für die Lange Nacht der Kirchen engagieren. Jemand aus dem Team muss dann für die diözesane Projektstelle die verantwortliche Ansprechperson sein.

Rolle des Pfarrers: Meist ist eher nicht der Pfarrer der Projektverantwortliche, aber er sollte natürlich dahinter stehen. Die Kirchen, in denen der Pfarrer in der Langen Nacht immer dabei war, haben das als sehr gut empfunden.

Bis Ende Februar ist Zeit, das Programm der Langen Nacht zu erstellen, wobei bis dahin erst die Programmpunkte mit Titel und Uhrzeit feststehen müssen. Für alles andere bleibt noch Zeit. Wichtige Fragen für die erste Planung können sein:

- Was ist das Besondere unserer Kirche?
- Was würde uns selber Freude und Spaß machen?
- Wo liegt unsere Motivation? Wofür brennen wir selber?
- Was würden wir gerne erreichen? Und wie?
- Wen würden wir gerne ansprechen? Und womit?
- Was gibt es in unserer Gemeinde Besonderes? Was könnten wir einbauen?

Anfangs macht es Sinn, einfach Ideen zu sammeln, auch wenn nicht alles umgesetzt werden kann. In diesem Heft gibt es eine Menge Ideen und einen Workshop wird es auch noch geben. Mit der Zeit kristallisieren sich bestimmte Dinge heraus und so kann die Lange Nacht 2019 konkrete Gestalt annehmen.

Steht das Programm, geht es um die konkrete Organisation und da ist es sinnvoll, die diversen Aufgaben eigenverantwortlich auf verschiedene Schultern zu verteilen, wobei auch pfarrliche Gruppen Aufgaben übernehmen können. Trauen Sie sich auch nicht-pfarrliche Gruppen oder Ortsvereine zu fragen; sie werden sich wundern, wie groß die Bereitschaft ist. Zudem: je mehr mittun, umso mehr kommen dann auch.

Oft entsteht der Weg beim Gehen. Man muss nicht am Anfang schon alle Details von später wissen. Das Herzblut, die Liebe zur Sache und die Begeisterung für das Thema sind am Anfang viel wichtiger!



GIBT ES KONKRETE IDEEN? (Ideenkatalog)

Die Lange Nacht der Kirchen gibt es seit über 12 Jahren in Österreich und es gibt kaum etwas, das nicht schon ausprobiert wurde. Auf der österreichweiten Homepage www.langenachtderkirchen.at kann man die Programme aller Bundesländer als PDF nachschauen. Der folgende Ideenkatalog soll eine Anregung sein, um das Eigene zu finden.



Kirche als Ort der Begegnung

Wenn Sie Ihre Kirche als Ort der Begegnung präsentieren möchten, sollte es auch etwas zu essen und zu trinken geben. Das verbindet Menschen, zumal Essen und Trinken biblisch ein starkes Bild für Gemeinschaft ist. Vielleicht gibt es pfarrliche Arbeitskreise, die sich da engagieren würden.

Das könnte ein Anlass sein für pfarrliche Arbeitskreise, ihre Aktivitäten möglichst lebendig zu präsentieren und dabei die Besucher selber zu aktivieren. Da darf es ruhig lustig und lebendig zugehen.

Prominente Mitwirkende könnten zusätzlich Aufmerksamkeit wecken, aber auch Wettbewerbe, Preise, die man gewinnen kann oder die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen. Es dürfen durchaus unkonventionelle Angebote sein (es gab schon Wasser-schlauchzielschießen auf die Kirchtürme mit der örtlichen Feuerwehr). Wenn man örtliche Vereine gewinnen könnte, wäre gerade in kleineren Gemeinden eine größere Vernetzung gegeben.

In einer Nacht der Begegnung hat auch die soziale Dimension des Christseins seinen Platz. Projekte könnten vielleicht gemeinsam mit Caritas/Diakonie in lebendiger Form den Menschen näher gebracht werden. Auch das Thema Flüchtlinge könnte hier seinen Platz haben und Teil der Begegnung sein (z.B. gemeinsames Musizieren, Kirchenführung für Muslime).

Wichtig ist, dass die Kirchentüren und die Angebote offen sind (keine geschlossenen Veranstaltungen), da das Hineinschnuppern, das Kommen und Gehen ein wesentlicher Teil dieser Nacht sind.

Kirchenräume erlebbar machen

Es ist eine pastorale Chance, mit einem ungewohnten, vielleicht sogar überraschenden Programm in unsere Kirchenräume einzuladen und sie selbst zum Erlebnis werden zu lassen.

Manchmal ist es schon mit einfachen Mitteln möglich, in einem Kirchenraum eine besondere Atmosphäre zu schaffen, die wirkt:

Atmosphäre durch Licht

- nur mit Kerzen die Kirche erleuchten
- Spots
- Farbige Licht (bis zu Lichtinstallationen)
- Lichterlabyrinth
- Atmosphäre durch Musik als göttliche Kunst
- leise Musik im Hintergrund
- andere, unerwartete Musik
- Chorgesang
- Orgelmusik
- bis hin zum Kirchenkonzert

Atmosphäre durch Stille

- auch Stille selber kann gut tun (weniger ist manchmal mehr)

Atmosphäre durch besondere Performance

- Kunstperformance, kurze Theaterbeiträge oder Pantomime o.ä. bezogen auf den Kirchenraum
- Meditative Angebote wie z.B. Musik und Bibeltexte oder Gedichte

Vielen Menschen sind unsere Kirchen nicht mehr vertraut. Gerade das Fremde macht aber auch neugierig. So wäre die Lange Nacht die Gelegenheit, einen Kirchenraum besser kennen zu lernen oder Erlebnisse zu ermöglichen, die es sonst nicht gibt:

- Kirchenführungen:
Das kann eine klassische Kirchenführungen sein, die versucht möglichst lebendig Geschichte, Kunst und Spiritualität zu verbinden.
- Kirchenführung mit allen Sinnen:
Tasten (Materialien (be)greifen, einen Kelch, ein Messgewand o.ä. in die Hand nehmen, die Tasten der Orgel...)
Hören (Orgel mit allen Registern, Glockengeläute, Glöckchen neben dem Altar läuten, Musik, Gesang, gemeinsam singen, von der Kanzel reden u.a.)
Riechen (Weihrauch, Kerzengeruch, Raumgeruch z.B. Krypta...)
Schmecken (Messwein, Hostien(abfälle) u.a.)
Sehen (Lichtvariationen, Kerzen, Nachtführung mit Taschenlampe u.a.)
- Spezielle Kirchenführungen mit besonderen Noten:
nächtliche Kirchenführung mit Taschenlampe, Kirchenführung mit anschließender Messweinverköstigung, Weihrauch-Degustation im Altarraum, zwischen Glocken und Fledermäusen – der Kirchturm bei Nacht usw.

- Der Mesner erklärt uns seinen Arbeitsplatz
- Vorführung der liturgischen Gewänder
- Orte öffnen, die sonst kaum erreicht werden:
Kirchturm, Dachboden der Kirche, Empore mit der Orgel, Sakristei, Krypta...
- Einmal unten liegen:
Vor allem barocke Deckenfresken sind faszinierend, wenn man einmal darunter liegen und nach oben schauen darf (Matten auflegen).
- Orgel hautnah erleben:
Die Orgel selber entdecken dürfen und erklärt bekommen, ev. mit anschließendem Orgelkonzert
- Glockenraten
- Friedhofstouren
- Die Geschichte einer Kirche lebendig werden lassen:
Anekdoten und ‚Gschichtle‘ aus der Kirchengeschichte; Bilder, Fotos und Filme; Zeitzeugen; „Aus dem Leben unsrer Kirchenmaus“ erzählen oder spielen usw.
- Menschenkette rund um die Kirche

Kirchenräume sind immer auch Orte unseres Glaubenslebens und oft voll Bildern unseres Glaubens. In kreativen Formen kann der Glaube über die Bilderwelt zur Sprache gebracht werden:

- Biblische Geschichten zu Bildern in der Kirche neu erzählen (ev. in verschiedenen Formen wie erzählen, spielen usw.)
- Das Glaubensbekenntnis in Bildern:
Wo finden wir in der Kirche Elemente des Glaubensbekenntnisses in welcher Form?
- Ein Bild, eine Heiligenstatue, einen Propheten in den Mittelpunkt stellen und „sprechen“ lassen
- Rund um den Schutzpatron
- Die Heiligen an den Wänden oder in den Glasfenstern stellen sich vor:
z.B. durch verschiedene Erzähler, die sich mit je einer Figur beschäftigen und versuchen, sie für Zuhörer lebendig werden zu lassen.
- Menschen von der Bedeutung des Kirchenraums (der Kirche) in ihrem Leben erzählen lassen
So ein Angebot wird interessanter, wenn auch bekannte Personen sich daran beteiligen.
- Evangelium im Dialekt:
Menschen aus der Gemeinde übersetzen im Vorfeld Teile in den Dialekt und das Ganze wird dann in der Langen Nacht vorgetragen.

Nicht nur der Alltag der Kirche darf sichtbar werden, sondern auch der Alltag in die Kirche einkehren. Aktuelle Probleme und Herausforderungen können im Kirchenraum zur Sprache kommen:

- Podiumsgespräche, Vorträge, „ins Gespräch kommen“, Nachtgespräch
- Filmvorführungen
Die diözesane Medienstelle hat viele Filme mit Vorführrechten zu den verschiedensten Themen im Verleih (medienverleih.at)
- Kreative Formen wie Kabarett o.ä.

Die Lange Nacht könnte auch eine Chance für uns als Kirche sein, Menschen zuzuhören, die mit Kirche und Glauben ihre Probleme haben:

- Kirchenkritik und Glaubenszweifel: Eine Klagemauer ermöglichen
- Kirche hört zu: Das Mikrofon ist für jeden und jede da...
- Wenn ich einmal predigen dürfte...
- Kirche hört zu: Was Liebende ihr zu sagen haben...

Zielgruppe Kinder

Die Lange Nacht kann verschiedene Zielgruppen ansprechen. Besonders berücksichtigt werden muss das, wenn man Kinder und Jugendliche erreichen möchte. Aktivitäten für Kinder müssen zeitlich richtig positioniert sein, wobei das Dunkel der Nacht auch seinen Reiz hat. Hier macht es Sinn mit Schulen (auch Musikschule o.ä.) und dem Religionsunterricht zusammen zu arbeiten. Wichtig ist, dass die Angebote für Kinder gesondert am rechten Ort beworben werden (vor allem über Kindergärten und Schulen).

- Kinderfahrzeugsegnung (für Tretroller, Dreiradler usw.)
- Kirchenquiz, Schnitzeljagd, Kirchenrallye
- Kinderkirchenführungen
- Kirchenführung durch die Ministranten
- Kinder predigen auf der Kanzel (ev. als Projekt aus Religionsunterricht)

Zielgruppe Jugendliche

Jugendliche werden kaum durch das Programmheft zur Lange Nacht kommen. Möchte man Jugendliche erreichen, muss man sie gezielt mit einbinden, indem man mit ihnen etwas vorbereitet oder Jugendliche selber Ideen für diese Nacht entwickeln lässt und ihnen Zeit und Raum gibt. Kirchliche und nicht-kirchliche Jugendgruppen und die Schulen könnten da wichtige Partner sein.

- Kreative Jugendliche dürfen eine nächtliche Stunde lang den Kirchenraum nach ihren Vorstellungen bespielen. Die Erwachsenen sind Publikum.
- Jungen Künstlern Raum geben (z.B. Ausstellung, ev. zu biblischen Themen)
- Jugendliche Musikgruppen treten auf (von Rock bis Blasmusik)
- Speakers Corner: Den Jugendlichen gehört die Kanzel

Pilgernd Kirchen verbinden

Wir haben eine hohe Dichte an Kirchen und Kapellen und zudem ist das Pilgern derzeit sehr gefragt. Kirchen und Kapellen könnten für die Lange Nacht miteinander verbunden und angeboten werden als Kapellenwanderung.

- Nächtlicher Fackelzug zwischen zwei Kirchen
- Nächtliche Kapellenwanderung, Kirchen-Nachtwanderung
- Ökumenisch Kirchen verbinden: „Mehrere Kirchen – ein Weg“
- Pilgerwanderung, Dreikirchenlauf
- Lichterprozession
- Friedhofstouren
- Von Bildstock zu Bildstock
- Thematische Rundtouren in einer Stadt

Ein liturgischer Rahmen

Abgesehen vom Einläuten der Langen Nacht ist es gut, wenn die Nacht eine passende Klammer hat, eine offizielle Eröffnung und ein Ende. Das könnte jeweils am Anfang und am Ende ein kleiner liturgischer Akt sein (z.B. Eröffnungssegens und Nachtgebet). Durch einen solchen Rahmen wird der Hintergrund des Ganzen noch einmal präsent gemacht.



WIE LÄUFT DAS ORGANISATORISCH AB?

Die Lange Nacht der Kirchen: 24. Mai 2019

Um mit dem Ende anzufangen: Am Freitag, den 24. Mai 2019, findet die nächste Lange Nacht der Kirchen statt. Unserer Diözese hat von Anfang an beschlossen, sich alle zwei Jahre zu beteiligen.

Grundsätzlich beginnt die Lange Nacht um 18.00 Uhr und ab 17.50 Uhr läuten die beteiligten Kirchen ihre Glocken. Angebote für Kinder können aber auch schon früher sein. Die Programme dauern meist bis etwa 23.00 Uhr, doch es obliegt der jeweiligen Kirche, wie lange die Nacht dauert. Sonnenuntergang wird an diesem Tag um 21.00 Uhr sein. Bei Petrus haben wir gutes Wetter bestellt.

Projektleitung

Betreut wird die Lange Nacht in Vorarlberg durch Dr. Markus Hofer von der Fachstelle für Glaubensästhetik: markus.hofer@kath-kirche-vorarlberg.at
Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch, 05522/3485-200 (erste Wochenhälfte)
Ich bin Ihr Ansprechpartner in allen Fragen, die sich für Sie auftun.

Anmeldung und Projektverantwortung

Ab sofort können sich Pfarren informell anmelden bzw. ihr Interesse bekunden (markus.hofer@kath-kirche-vorarlberg.at). Ich freue mich über jede Kirche oder Kapelle, die sich bei mir meldet!

Später wird es noch eine Anmeldung mit Formular geben. Dazu brauche ich dann für jede Kirche bzw. Kapelle eine Person, die die Projektverantwortung übernimmt. Nach der formalen Anmeldung geht der Mailverkehr vor allem über die Projektverantwortlichen als Ansprechperson für die diözesane Projektleitung.

Das Programm

Bis Ende Februar, die genauen Termine sind noch nicht fixiert, sollte für jede Kirche das Programm stehen. Es gibt eine Homepage (www.langenachtderkirchen.at) für ganz Österreich, in der jede gemeldete Kirche eine Seite hat, in die das Programm eingegeben werden kann. Aus dieser Homepage macht dann die Grafikerin unser Programmheft. Deshalb wird es eine Deadline geben, nach der keine Programmpunkte mehr ins Heft kommen können.

Giveaways

Als sog. Giveaways gibt es kostenlose Luftballons und Zünder mit dem Logo und dem Datum der Langen Nacht. Diese werden so an die Kirchen geliefert, dass sie bereits zu Ostern (21. April 2019) als Vorankündigung verteilt werden können.



Plakate und Programmhefte

Für jede Kirche gibt es in einheitlichem Design die gewünschte Anzahl von größeren oder kleineren Plakaten, auch solche, in die man selber etwas eindringen oder aufkleben kann. Das schöne Programmheft mit allen Kirchen in Vorarlberg gibt es wie die Plakate ebenfalls kostenlos und in der gewünschten Anzahl. Es wäre gut, wenn das Programmheft nicht nur in die Hände der Kirchgänger kommt. Plakate und Programmhefte werden etwa einen Monat vor Ort sein.

AKM und Haftpflicht

Oft wird Musik eingesetzt in vielfältiger Form. Die Diözese wird mit der AKM einen Pauschalvertrag abschließen für die ganze Lange Nacht der Kirchen, sodass alle rechtlich gedeckt sind. Weiter hat die Diözese für alle kirchlichen Veranstaltungen eine pauschale Haftpflichtversicherung. Unter Wahrung der üblichen Sorgfaltspflicht kann also nichts passieren und sind alle gedeckt.

Finanzierung

Neben der Arbeit der Fachstelle übernimmt die Diözese die Kosten für die Giveaways, die Plakate und Programmhefte, AKM und Haftpflicht, die Homepage und die sonstige Medienarbeit. Alle weiteren Kosten (Verpflegung, eventuelle Honorare, Bewerbung vor Ort usw.) übernimmt die jeweilige Kirche. Oft gibt es diesbezüglich auch Kooperationen mit Vereinen oder der Gemeinde.

Aus rechtlichen Gründen (AKM u.a.) dürfen bei der Langen Nacht keine Eintritte verlangt, sondern nur Spenden gesammelt werden.

WAS IST NOCH WICHTIG?

Gastfreundschaft im Gotteshaus

Unabhängig von einzelnen Programmpunkten sollten die Menschen in der Langen Nacht die Gastfreundschaft der Kirche erfahren. Wo es möglich ist, wird es sehr geschätzt, wenn man persönlich begrüßt wird. Es ist ein Zeichen von Wertschätzung, wenn man an den Gästen Interesse zeigt.

Unabhängig von den Programmelementen sollte es Wege geben, um ins Gespräch zu kommen, um Fragen stellen zu dürfen. Ein Bereich ‚Gespräch und Genuss für Leib und Seele‘ ist immer gut und es können ganz einfache Genüsse sein. Es hat auch niemand etwas gegen ‚Gemütliche Begegnung bei Lichterschein‘. Manche Pfarren richten eine eigene ‚Ansprech-BAR‘ ein.



Miteinander geht vieles

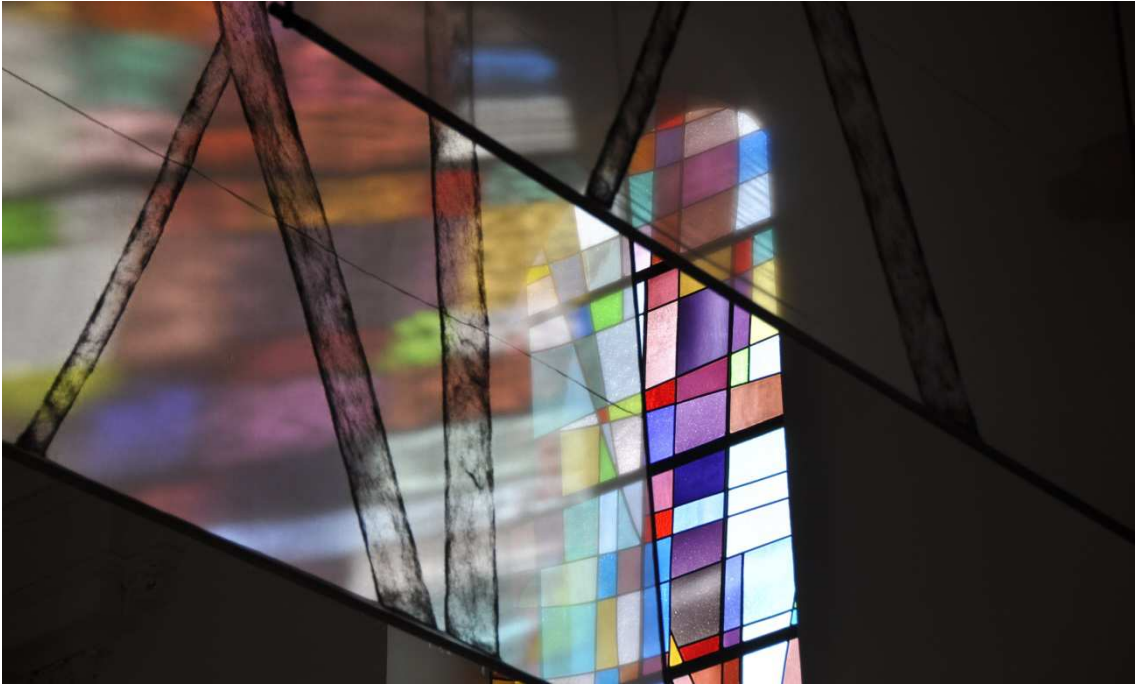
Die Lange Nacht ist nicht nur eine Möglichkeit, die pfarrlichen Gruppen zu vernetzen, sondern auch nicht-kirchliche Partner miteinzubeziehen. Die Erfahrung zeigt, dass es für ein so attraktives Projekt mehr Interesse und Bereitschaft gibt, als man denken würde. Vermutlich schätzen es Vereine, wenn sie gefragt werden. Damit haben wir die Chance, uns über den kirchlichen Tellerrand hinaus zu vernetzen. Zudem: alle, die in irgendeiner Form an der Langen Nacht beteiligt sind, sind auch Werbeträger; sie bringen auch wieder Bekannte.

Nicht zuletzt ist die ganze Lange Nacht der Kirchen auch ein ökumenisches Projekt, ein Miteinander der verschiedenen christlichen Kirchen.

Mut zum Unkonventionellen

Die Lange Nacht darf Überraschungen bieten, Vertrautes neu erscheinen lassen. Deshalb dürfen auch einmal unkonventionelle Angebote dabei sein. Hier darf man sich durchaus etwas trauen. Manches kriegt schon eine ganz andere Bedeutung, nur weil es sich im Kirchenraum abspielt. Man kann sich auch einmal unkonventionelle Titel für Angebote ausdenken und sich dazu etwas Entsprechendes einfallen lassen. Allzu avantgardistische Angebote bleiben allerdings eher Minderheitenprogramm.

Es darf auch in einem Kirchenraum bunt und lebendig zugehen. Letztlich sind das alles Möglichkeiten, die Gottesfülle zu erleben.



AUS DER ERFAHRUNG DER LETZTEN JAHRE:

Herzblut macht's!

Dort, wo mehrere Menschen gemeinsam mit Herzblut dabei sind, dort funktioniert es auch und dort kommen auch Menschen.

Kreativität lohnt sich!

Programme, die abwechslungsreich sind, originell und möglichst auch noch kreativ formuliert, sind einfach attraktiver.

Ehrenamtliche gefragt!

Dort, wo Ehrenamtliche vor Ort gewonnen werden, die sich mit ihren Neigungen und ihrer Kreativität austoben können, dort entstehen die tollsten Dinge.